

Widerstand ein Leben lang

Wehrmachtsdeserteur Ludwig Baumann mit Franco-Paselli-Friedenspreis ausgezeichnet

VON SYLVIA WÖRMKE

Ve gesack. Ludwig Baumann hat gestern den Franco-Paselli-Friedenspreis der Internationalen Friedensschule Bremen erhalten. Ihm wurde die Skulptur eines Kranichs als Symbol des Friedens im Bürgerhaus überreicht – neben dem Denkmal für den unbekannt Deserteur. „Genau der richtige Ort für die Übergabe“, meinte Gerd Meyer im Namen der Friedensschule. Baumann, Deserteur im Zweiten Weltkrieg, engagierte sich nach dem Krieg für die Rehabilitation der Opfer der NS-Militärdiktatur.

Mit anderen überlebenden Wehrmachtsdeserteuren gelang es ihm nach einem Kampf über 19 Jahre, dass 2002 das „Gesetz zur Aufhebung nationalsozialistischer Unrechtsurteile“ verkündet und 2009 die Urteile für sogenannte Kriegsverräter aufgehoben wurde. Etwa 30 000 Soldaten wurden während des Krieges zum Tode verurteilt, auch Baumann, dessen Urteil in eine Zuchthausstrafe abgewandelt worden war und der in einem „Bewährungsbataillon“ schwer verwundet überlebte.

„Wie ein roter Faden zieht sich widerständiges Verhalten durch das Leben von



Ludwig Baumann: „Kriegsverrat ist für mich heute noch eine Friedenstat.“ FOTO: KOSAK

Ludwig Baumann“, sagte Marita Rothe (Archivgruppe Friedensschule) in der Laudatio. Er sei nie Mitläufer gewesen, nie in eine NS-Organisation eingetreten, habe auch im Arbeitsdienst Zivilcourage gezeigt. „Mit diesem Friedenspreis wollen wir ihn für sein langjähriges Engagement

für die Rehabilitation der Wehrmachtsdeserteure und in der Friedensarbeit danken und unsere Anerkennung zeigen.“ Noch heute, im Alter von 93 Jahren, engagiert er sich für den Frieden und setzt sich für „das Recht auf Nahrung“ für alle Menschen ein.

In seiner Rede erläuterte Baumann seine Einstellung: „Kriegsverrat ist für mich heute noch eine Friedenstat“, sagte er und verurteilte den Vietnamkrieg wie auch aktuellere Kriegsschauplätze im Irak und Afghanistan. „Was haben wir da zu suchen?“, fragte Baumann, der bis zur Aufhebung der Wehrpflicht Flugblätter mit dem Aufruf zur Kriegsdienstverweigerung verteilt hat. Er ist überzeugt: „Wir leben in einem reichen Land, von keinem bedroht und sind aufgefordert zu gewaltfreiem Handeln und uns einzusetzen für Gerechtigkeit und für den Frieden.“

Der Friedenspreis ist nach Franco Paselli benannt. Das Baby war 30 Tage alt, als es 1944 mit weiteren Mitgliedern seiner Familie und über 770 Menschen in der italienischen Region Bologna getötet wurde. Die Einheiten einer SS-Panzergranatierdivision töteten damals ausschließlich Kinder, Frauen und ältere Männer.